

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

242 (17.10.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018873)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postaufschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Moon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Fig. berechnet.

№ 242.

Mittwoch, den 17. October.

1877.

Berlin, 13. Octbr. Im Staatsministerium werden demnächst auch die Verathungen der auf die Justizgesetze bezüglichen Vorarbeiten in Angriff genommen werden können. Der Gesetzesentwurf, betreffend die Abgrenzung der Bezirke der Oberlandesgerichte und der Landesgerichte liegt dem Staatsministerium bereits vor. Allem Anscheine nach hat der Justizminister an dem Vorschlage festgehalten, ausnahmsweise der Provinz Hessen-Nassau zwei Oberlandesgerichte (Frankfurt a. M. und Kassel) zu bewilligen, während in den übrigen Provinzen nur je ein Oberlandesgericht errichtet wird. Die Zahl derselben wird sich also, da die Theilung der Provinz Preußen in zwei demnächst zur Ausführung kommt, auf 13 erhöhen. Die Zahl der zu errichtenden Landesgerichte wurde ursprünglich auf ca. 80 veranschlagt nach dem Maßstabe, daß auf eine Bevölkerung von 300,000 Seelen je ein Landgericht kommen solle. Natürlich wird der Bezirk einer Reihe von Landgerichten namentlich in den größeren Städten erheblich größer, an anderen Stellen je nach den besonderen Verhältnissen kleiner sein müssen. Die Verathung im Staatsministerium wird nicht viel Zeit in Anspruch nehmen, so daß diese Vorlage dem Abgeordnetenhause sehr bald zugehen dürfte. Die zweite Vorlage, welche die organisatorischen Bestimmungen, Beseitigung des Obertribunals, Competenz des Kammergerichts, Verwendung des Personals, Uebertragung der Functionen der freiwilligen Gerichtsbarkeit auf die neuen Behörden u. u. betrifft, wird dem Staatsministerium voraussichtlich erst nach der Rückkehr des Kaisers zugehen.

— Die Rechtsregel: Unkenntniß des Gesetzes schützt nicht vor Strafe, bezieht sich nach einem Erkenntniße des Obertribunals, Senats für Strafsachen, vom 13. September 1877, nur auf die rechtsirrhümliche Auffassung strafgesetzhlicher Bestimmungen; ist dagegen eine Straftat begangen in Folge der rechtsirrhümlichen Auffassung von civilrechtlichen Bestimmungen, so sündet der Grundsatz, daß Rechtsirrtum im Strafrecht nicht entschuldigt, keine Anwendung. Dieser Ausspruch des höchsten Gerichtshofes bezieht sich auf die Entscheidung der Frage, ob der Schuldner, der, um die gegen ihn verfügte gerichtliche Execution rückgängig zu machen, den Gläubiger befriedigt und die Quittung dem Executor aushändigt, sich strafbar macht (wegen Entziehung der Verstrickung auf Grund des § 137 des Strafgesetzbuchs), wenn er sodann, in der Meinung, daß die Beschlagnahme außer Kraft gesetzt sei, die betreffenden Mobilien veräußert. „Wenn es auch“, führt das Erkenntniß des Obertribunals aus, „an sich richtig ist, daß die angelegte Beschlagnahme erst durch gerichtliche Verfügung hätte auf-

gehoben werden müssen, um dem Angeklagten die freie Verfügung über die qu. Sachen wieder zu verschaffen, so läßt doch die Begründung der appellationsrichterlichen Feststellung eine rechtsirrhümliche Auffassung erkennen. Wenn nämlich Angeklagter bei seiner Annahme, daß zur Zeit der Veräußerung der fraglichen Sachen in Folge seiner Verichtigung der Hauptschuld und seiner unter Hinweis auf gelegentliche Regelung abgelehnte Offerte zur Zahlung der Zinsen und Kosten, sowie der Quittungsertheilung seitens des Gläubigers die Beschlagnahme nicht mehr bestanden habe, so handelt es sich dabei nicht sowohl um einen Irrthum des Angeklagten über die Existenz und den Sinn des Strafgesetzes § 137 des Strafgesetzbuchs, welcher die Entziehung in Beschlag genomener Gegenstände aus der Verstrickung unter Strafe stellt, sondern vielmehr um einen Irrthum über die gesetzlichen Modalitäten, durch welche die Aushebung einer gerichtlichen Beschlagnahme bedingt ist, mithin um rechtsirrhümliche Auffassungen gesetzlicher Bestimmungen, welche sich nicht als Strafgesetz charakterisiren. Unter solcher Voraussetzung kann der Grundsatz, daß Rechtsirrtum im Strafrechte nicht entschuldigt, auf den gegebenen Fall keine Anwendung finden.“

### Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 14. October. Officielles Telegramm aus Kalarasch, 11. d.: Gestern versuchten die Türken in einigen 20 Barken bei Nacht die Donau zu überschreiten und auf das rumänische Ufer überzugehen, um die von den Russen bei Gura Vorcei errichteten Erdwerke zu zerstören. Die Türken, welche bis zu den Befestigungen vorgebrungen waren, wurden durch ein lebhaftes Gewehrfeuer von 1000 Mann, welche am Tage dort gearbeitet und sich auf Befehl des Generals Herschelmann, Commandeur der 24. Division, in den Tranchéen verborgen hatten, aufgehalten. Die Verluste der Türken betragen 50 Mann todt oder verwundet, die der Russen 3 Mann todt.

C. Wilhelmshaven. Unsere Winter-Concert-Saison scheint eine recht rege zu werden. Es hat bereits der Pseudo Ullmann aus Bremen einen Wink gegeben und erfahren wir jetzt, daß uns in nächster Zeit ein ganz besonderer Genuß geboten werden wird. Die kleine Fanny Richter aus Leer, welche bereits in den größten Städten Deutschlands die besten Erfolge gehabt hat, wird uns mit ihren jugendlichen Talenten erfreuen. Hoffen wir, daß ihre Leistungen ebenfalls mit einem guten Erfolge gekrönt werden.

Die „Köln. Volksztg.“ vom 17. Mai 1873 berichtet: „Der

Sie stockte — und ein leichtes Roth färbte ihre Wangen; — doch plötzlich ihren Kopf mit einer gewissen Energie erhebend und meine Hand ergreifend, sagte sie:

„Ich will nicht lügen, ich will nicht heucheln! Ich habe mich an Sie gewendet, weil ich wußte, weil ich fühlte, daß Sie mir helfen würden.“

Ich drückte ihre Hand. — „Ich danke Ihnen für dieses so richtige Gefühl,“ sagte ich.

„Ich weiß,“ fuhr sie fort, „daß der Schritt, den ich gethan, nicht mädchenhaft, daß er gar vieler Deutungen fähig ist; — ich weiß aber auch, daß Sie ihn nicht falsch zu deuten fähig sind. Sie haben meinen Vater gesehen, Herr Waldburg — meinen armen, leidenden Vater, — meine theure Stiefmutter, die ich liebe, als wäre sie meine wirkliche Mutter, und Sie haben den Herrn von Sternfeld gesehen. Sicherlich, Sie haben begriffen, daß diese drei Menschen sich unter einer Last winden, die sie am Ende erdrücken muß. Seitdem ich denken kann, beobachte ich sie — und seitdem mein jugendlicher Sinn eine gewisse Reife erlangt, keimte in mir der Gedanke: „Wenn ich je Jemanden fände, dem ich das Alles sagen könnte, vielleicht wäre dann eine Möglichkeit der Hülfe da.“

„Fahren Sie fort, mein Fräulein, der gute Wille und die Energie sind gefunden, aber die Möglichkeit der Hülfe kann ich noch nicht fassen.“

„Es ist mir nicht gelungen, zu erforschen, welcher Art das Geheimniß ist, welches diese drei Menschen bedrückt, aber ich bin zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß alle Drei sich für ver-

### Trene.

Eine Erzählung  
von  
A. Mels.

(Fortsetzung.)

„Wenn das Ihre einzige Furcht gewesen ist, Herr Waldburg“, sagte sie, und ein trauriges Lächeln spielte um ihre Lippen — „so werden wohl meine ersten Worte schon genügen, um dieselbe zu zerstreuen.“

„Wie? Ich wäre so glücklich, Ihnen einen wirklichen Dienst erweisen zu können?“

„O! einen Dienst, der mehr als ein Dienst ist; — ich weiß nicht, wie ich es nennen soll, das, was Sie für uns thun können.“

„Wie glücklich machen Sie mich, mein Fräulein!“

„Ich habe mich an Sie gewendet, Herr Waldburg, — und ich habe es gethan, weil ich auf der ganzen Welt Niemanden kenne, an den ich mich hätte wenden können, — weil des Schicksals Fügung Sie in unser Haus geführt im Augenblick, wo die Masken nicht so dicht besetzt waren, als daß Sie nicht einen Blick auf unser verborgenes Leiden hätten werfen können, und weil Ihre Jugendfreundschaft mit meiner Stiefmutter Ihnen von vorn herein einen gewissen Zusammenhang mit uns gibt. Ich habe mich an Sie gewendet, Herr Waldburg, weil . . .“

Musiksal unseres neuen Conservatoriums bot im Laufe dieser Woche zwei interessanten Abend-Unterhaltungen Raum. Die zweite Unterhaltung am Donnerstag-Abend, war eine musikalische, indem die 7 jährige Fanny Richter sich als Clavier-Virtuosin producirte. Das junge Wundermädchen macht in vollstem Maße ihrem Tittel Ehre. Die allerliebste Kleine mit dem runden Kindergesicht, blondem Haar, klugen Augen und einer prächtigen Stirne, spielte ohne Noten eine Reihe klassischer Stücke und eigener Compositionen mit größter Leichtigkeit und Eleganz, und setzte nicht nur das Publikum in Staunen, sondern errang sich auch den vollen Beifall vieler anwesenden musikalischen Meister, wie der Herren Hiller, Weber, Seif, Gernsheim u. A. Die kleine, liebliche Wunderknospe wird gewiß allen Anwesenden in freudiger Erinnerung bleiben und mit vielen herzlichen Wünschen für ihre fernere künstlerische Entfaltung anderweitigen Triumphen entgegengehen."

### Theater.

Wilhelmshaven, 16. Octbr. 1877.

Zum Schlusse des Abonnements mußte wieder Rod. Benedig, der bewährte Helfer in der Noth für alle Wanderbühnen und Liebhaber-Theater, herhalten. Der Griff war aber ein glücklicher, denn „der Störenfried“ besitzt die vornehmste Bedingung jeden Lustspiels, er ist unterhaltend! Freilich hat der Dichter — um ein Gleichniß von einer anderen schönen Kunst zu entnehmen — zuweilen sehr starke Farben aufgesetzt. Grade deshalb sollten die Träger der Hauptrollen jede Uebertreibung vermeiden, aber weise Mäßigung scheint Frau Bouché — unbeschadet ihrer sonstigen Vorzüge — nicht eigen zu sein. In ihrer Darstellung der Geheimrätthin wurde sie zwar der Intriguantin gerecht, dagegen gingen die feinen Züge der Salondame vielfach verloren. Abgesehen von diesem kleinen Mangel konnte die Gesamtleistung befriedigen. Allgemeine Anerkennung — und mit Recht — fand Herr Storch, welcher den alten Leberecht Müller in Maske und Spiel ohne jede Uebertreibung recht wirksam zur Geltung brachte. Ihm schließen sich die Damen Paris und Thiemann würdig an, welche ihren Rollen gerecht zu werden wußten. Auch Frä. Henschel gab eine recht niedliche, dabei resolute Jungfer Röchin, nur mußte sie ihre Lebhaftigkeit etwas zügeln. Dagegen war Herr Waage als Stadtsyndikus Lenau durchaus nicht auf seinem Plage. Die Rolle ist vom Dichter so günstig bedacht, daß dieselbe ihre Wirkung nicht verfehlen kann, wenn der Darsteller den aufrichtigen, männlich festen Charakter zum Ausdruck zu bringen weiß. Herr Waage dokumentirte seine Festigkeit nur durch die Beharrlichkeit, mit wel-

loren halten, daß sie an keine Möglichkeit der Rettung glauben, und zu dem Grade der Verzweiflung gelangt sind, wo der Mensch sich nicht einmal mehr die Mühe giebt, gegen das ihn verfolgende Schicksal zu kämpfen."

„Sie vergessen, mein Fräulein, daß noch ein Räthsel sich in Ihrem Hause befindet, und daß dieses vielleicht der Schlüssel zu dem Uebrigen ist — ich meine Hegemann!"

„Ich begreife, daß es Ihnen so erschienen ist, doch dem ist, glaube ich, nicht so; — Hegemann ist ja erst seit einem Monat aus dem Zuchthause, und der Zustand in unserm Hause, wie Sie ihn vor einigen Tagen sahen, ist schon derselbe — seitdem ich denken kann! Aber ich will Ihnen sagen, weshalb ich Sie eigentlich aufgesucht habe, welches der leitende Gedanke gewesen, der mich zu diesem Schritte bewog. Der Herr Staatsanwalt ist es, welcher sowohl meinen Vater, als meine Stiefmutter gänzlich beherrscht; er ist es, der zu befehlen scheint, und dem die Andern willenlos gehorchen — obgleich auch er einen Theil der Last trägt, die sie Alle erdrückt. Meines Vaters Energie ist durch sein langes Siechthum gebrochen, und er beugt sich widerstandslos vor dem Willen seines Schwagers; — nicht so meine Mutter! O es hat oft heftige Scenen zwischen den Geschwistern gegeben, und die Rebellion, wenn solche möglich ist, kann nur von ihrer Seite kommen. Nun dachte ich, daß, wenn sie es bis jetzt unterlassen, eine solche ernstlich auszuführen, es nur daran gelegen hat, daß sie sich so ganz allein, so ganz verlassen gegenüber ihrem Bruder gefühlt hat; . . . Sie wollte ich bitten, Herr Waldburg, ihr Ihre Hülfe anzubieten; vielleicht wenn sie weiß, daß ein klarer Geist, ein starker Arm sie schützt, wird sie den Muth finden, von Neuem gegen das Schicksal zu kämpfen. . . . Deshalb habe ich es gewagt, Ihnen zu schreiben, deshalb bin ich gekommen."

„Zu spät, mein Fräulein! Alles, was Sie mir da eben sagen, hatte ich schon in der ersten Viertelstunde meines Aufenthaltes in Ihrem Hause begriffen, und mein erster Gedanke war der, der Baronin meine Hülfe anzubieten. Sie gaben mir Gelegenheit dazu, indem Sie mich mit ihr allein den Weg zum Kloß gehen ließen, — ich stellte mich ihr gänzlich zur Verfügung. . . ."

„Und?"

„Und sie hat, sie beschwor mich unter Thränen, von dem Gedanken abzulassen, ihr helfen zu wollen; sie meinte, dann erst wäre sie gänzlich verloren, wenn Jemand in ihr unsagbares Leid eingreifen wolle."

Freue ließ den Kopf auf ihre Brust sinken und blieb einige Augenblicke in einem dumpfen Schwigen versunken, — als sie ihr Haupt von Neuem erhob, war ihr Gesicht in Thränen gebadet!

„So war mein Hoffen umsonst," sagte sie mit tiefer Wehmuth — „so kann Niemand mehr helfen!"

Ich ergriff ihre Hand und führte sie an meine Lippen —

„Her er die Arme über der Brust kreuzte und mit welcher er den Frack durch alle 4 Akte, sogar schon am frühen Morgen trug. Gänzlich vermischten wir ein sonores Organ und ebenso die warmen Töne der Empfindung in der Scene der Wiedervereinigung mit seiner Frau. Und Herr Carell als Graf Marrling! Wer diesen jugendlichen Roué und Salonheld gesehen hat, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen. Die Nebenrollen waren leidlich besetzt."

Somit wäre denn das Abonnement vorüber. Wir glauben die Direktion thut gut, kein Zweites zu eröffnen. Wenn wir die Reklame vor Beginn der Vorstellungen mit dem Resultat vergleichen, so kommen wir zu dem Schlusse, daß von allen Versprechungen nur eines voll in Erfüllung ging — das hinter'm Heerde!

Demnächst soll „Othello“ gegeben werden. Wir wünschen der Direktion zwar ein volles Haus, gehen aber selbst nicht hinein, denn wir können dem Experimentiren immerhin schwacher Kräfte mit gewaltigen Aufgaben keinen Geschmack abgewinnen. K.

### Gingefandt.

Wilhelmshaven, den 15. October.

Seit einiger Zeit herrscht hier des Abends sowohl in den Straßen als in den Localen für Liebende sowohl wie für Spitzbuben ein sehr erregendes Halbdunkel. Die hiesige Gasanstalt beehrt sich nämlich jetzt, uns mit einem Gas aufzuwarten, welches so trübe gelb und ruffig in die Nacht hineinscheint, daß das mittelalterliche Talglicht wohl mit ihm concurriren könnte. Ob die Schuld nun an der Unerfahrenheit der betreffenden Practicanten liegt, oder an der übergroßen Sparsamkeit des Besitzers der Gasanstalt (indem er Kohlen kauft, aus welchen recht viel und recht schlechter Leuchtgas producirt werden kann) oder aber, ob andere Gründe noch vorhanden sind, das sei dahingestellt; wir wissen aber, daß, wenn der Gas nicht bald besser wird, wir unsere alten abgelegten Thran- und Petroleum-Lampen wieder hervorsuchen werden, um bei einem bedeutend billigeren Preise wenigstens ein einigermaßen anständiges Licht haben zu können.

Verschiedene Consumenten.

### Berichtigung.

Den Anfang des Referats über das Concert im „Hotel Reefe“ berichtige ich dahin, daß das Concert nicht für die kranke Schauspielerin war, sondern für die drei Mitwirkenden, mittellosen, und habe ich der Kranken von der Einnahme eine kleine Unterstützung zukommen lassen.

E. Latann.

„Sie sind ein Mädchen, Sie sind jung — sehr jung," sagte ich — „Sie wissen nicht, wie wir Männer handeln, die wir im Kampfe mit dem Leben geföhlt sind! . . . Wiejo kann Niemand mehr helfen — warum denn war Ihr Hoffen vergebens? Weil wir jetzt ganz genau wissen, daß wir auf uns allein angewiesen sind, daß wir auf die Baronin gar nicht rechnen können? Das ist vielleicht ein Glück für uns, ein gutes Omen für das Gelingen unseres Unternehmens. Der, welcher einen Ertrinkenden retten möchte, muß sich vor allen Dingen vor dem hüten, den er dem Tode entreißen will, damit er sich nicht an ihn anklammere und ihn mit sich in die Tiefe ziehe. Jetzt sind wir auf uns angewiesen — auf uns allein — wir haben freie Hand zu handeln, und wenn Hülfe wirklich möglich ist, so werden wir Alles anbieten, ohne daß Jemand uns daran hindert durch Zaudern, Zagen und Gewissensstrupel!"

Ich glaubte, daß meine Worte einen günstigen, ermutigenden Eindruck auf das junge Mädchen ausüben würden, — ich täuschte mich; — ihre Thränen wollten nicht versiegen; — und ihre von Angst gepresste Brust waltte höher und immer höher!

„Ich kann den Kampf mit Ihnen gegen Herrn von Sternfeld nicht aufnehmen," sagte sie — „ich darf es nicht!"

„Ich verstehe Sie nicht, Fräulein."

„O, ich sehe es wohl — der Schritt, den ich gethan, war thöricht — unbeonnen; — o ich beschwöre Sie, vergessen Sie ihn; — es geht nicht, ich sehe es ein — wir sind Alle verloren; — ich mit den Andern!"

„Aber um des Himmels Willen, wach' eine plöbliche Aenderung ist in Ihrer Gesinnung vorgegangen?"

„Nichts, Herr Waldburg — nichts! Ich sehe ein, daß uns nicht zu helfen ist! Der einzige Weg war eben dieser, daß meine Stiefmutter gegen ihren Bruder aufträte; — wenn das nicht geht, nun . . . dann ist Alles hin."

„Aber in wiefern . . .?"

„Ich habe Ihnen so viel gesagt, daß ich Ihnen Alles sagen kann, Herr Waldburg; — vorgestern hat mich mein Vater an seinen Leidensstuhl rufen lassen; — mein Kind, hat er mir gesagt — der Gedanke, der mich am meisten quält und peinigt, der selbst in den Augenblicken, wo die Krankheit mir Ruhe giebt, meinen Geist doch keine Ruhe finden läßt, ist der, daß ich Dich bald verlassen werde und daß Du dann ganz allein auf der Welt stehen wirst. Wir haben keine Verwandte, und Adele ist nur Deine Stiefmutter."

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

### Submission

auf Lieferung von 58 Stück Geschos-  
fästen für 17 und 8 cm. Granaten und  
Kartätschen genau nach Zeichnung anzu-  
fertigen.

Termin:

**Sonnabend, 20. Oct.,  
Nachm. 5 Uhr.**

Lieferungsbedingungen und Zeichnun-  
gen liegen in der Registratur der Werft  
zur Einsicht aus und können erstere gegen  
portofreie Einsendung von 50 Pfg. auch  
abschriftlich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 8. Octbr. 1877.  
Kaiserliche Werft.

## Bekanntmachung.

### Submission

auf Lieferung von 150 Stück grünenen  
Spieren in Längen von 9 bis 13 M., in  
Stärken von 13 bis 22 Cm.

Termin:

**Montag, 22. d. Mts.,  
Nachm. 5 Uhr.**

Die Lieferungsbedingungen sind in  
der Registratur der Werft zur Einsicht  
ausgelegt und können gegen portofreie  
Einsendung von 50 Pfg. auch abschriftlich  
mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 8. Octbr. 1877.  
Kaiserliche Werft.

## Bekanntmachung.

### Submission

auf Lieferung von  
1300 Kilo altes Leinzeug zu Puz-  
lappen resp. Polirlappen,  
550 Kilo altes Wollzeug zu glei-  
chem Zweck.

Termin:

**Sonnabend, 20. Oct.,  
Nachm. 5 Uhr.**

Die Lieferungsbedingungen sind in der  
Registratur der Werft zur Einsicht ausge-  
legt und können gegen vorherige porto-  
freie Einsendung von 50 Pfg. auch ab-  
schriftlich mitgetheilt werden.

Gefuche wegen Uebersendung solcher  
Abschriften sind an die Kaiserliche Werft  
in Wilhelmshaven zu adressiren.

Die Lieferung hat nach einzuschickender  
Probe zu erfolgen.

Wilhelmshaven, 3. Octbr. 1877.  
Kaiserliche Werft.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 10. Octbr. 1877.

Die Ausführung der Hammarbeiten  
zur Herstellung von Fangdämmen der  
Sperrschleuse des Ausrüstungsbassins und  
der Spundwände zu den Außenkais und  
Moolen der 2. Hafeneinfahrt soll in öf-  
fentlicher Submission noch einmal unter  
anderen Bedingungen zum Verding an  
einen Unternehmer ausgeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

**Freitag, 19. d. Mts.,  
Mittags 12 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Commission  
anberaunt, zu welchem Offerten mit der  
Aufschrift:

Submission auf Hammarbeiten zur  
2. Hafeneinfahrt

frankirt und versiegelt an uns einzureichen  
sind.

Bedingungen, Anschlagextract und  
Zeichnungen liegen in unserer Registratur  
zur Einsicht aus, woselbst auch Copien  
gegen Erstattung von 3 Mark in Empfang  
genommen werden können.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

## Verkauf.

Am

**Mittwoch, 17. Octbr.,  
Nachm. 3 Uhr**

anfangend, beabsichtige ich in meiner Woh-  
nung — der früheren „Deutschen Halle“,  
Noonstraße Nr. 15 — folgende Gegen-  
stände öffentlich meistbietend verkaufen zu  
lassen:

3 vollständige Betten (völlig neu), 2  
Bettsstellen mit Sprungfeder-Matratzen,  
1 Kinderbettstelle, 1 Wiege, 1 Schreib-  
pult, 1 Commode, 1 Spiegel, 1 Tisch,  
2 Waschtische, 2 Kuppellampen, 1  
Hausuhr, 2 Delgemälde, ferner 2  
Actenschränke (darunter 1 großer mit  
Doppeltüren versehen und sehr zweck-  
entsprechend eingerichtet), 1 großes  
Actenrepositorium, auch zur Laden-  
einrichtung passend, 1 Trittleiter, end-  
lich eine Parthie Cigarren und meh-  
rere andere Sachen.

Kaufliebhaber lade ich ein.

Amalie Lübbers.

## Bekanntmachung.

Der Maurermeister Buschmann zu  
Neuende läßt am

**Mittwoch, 24. d. Mts.,  
Abends 5 Uhr,**

sein zu Neuend bei Schaar belegenes  
Haus, worin seit Mai d. J. die Wirth-  
schaft betrieben worden, entweder im Gan-  
zen oder zu drei Wohnungen zum Antritt  
auf 1. Novbr. d. J. bis Mai 1878 oder  
auf längere Zeit öffentlich zur Verpachtung  
aussehen.

Neuende, 15. Octbr. 1877.

H. C. Cornelfsch.

## Bezirks-Compagnie Wilhelmshaven.

Die diesjährigen Herbstcontrolversamm-  
lungen finden in Wilhelmshaven auf dem  
Platze beim Exercierchuppen, Diefriesen-  
straße, statt.

Zu stellen haben sich sämtliche Re-  
servisten, Beurlaubte und zur Disposition  
ihrer Truppentheile oder der Ersatzbehör-  
den entlassene Mannschaften der Lan-  
darmee und Marine, welche im Preussischen  
Feldgebiet oder in den Gemeinden Heppens  
und Neuende sich aufhalten und  
ihrem Gewerbe nach nicht Schiffer sind,  
und zwar:

**am 13. Novbr., Vorm. 11 Uhr**  
die Jahrgänge 1867—1869.

**Nachm. 3 Uhr** die Jahrgänge 1863  
bis 1866.

**14. Novbr., Vorm. 11 Uhr** die  
Jahrgänge 1870 u. 1871.

**Nachm. 3 Uhr** der Jahrgang 1872.

**15. Novbr., Vorm. 9 1/2 Uhr** die  
Jahrgänge 1873—1877.

Persönliche Adress werden nicht er-  
theilt.

J. A.

**L e f e b e r,**  
Bezirksfeldwebel.

## Stammseidel

empfang in schöner Auswahl

**Heinr. Müller.**

## Kieler Bückinge

empfiehlt **Ludw. Janssen.**

Ich warne einem Jeden, meiner Frau  
auf meinen Namen etwas zu borgen, da  
ich für Zahlung nicht hafte.

**P. Schneider,**  
wohnhaft Diefriesenstr. 7.

Ein anständiges Mädchen von aus-  
wärts, die im Kochen, Waschen in  
Plätten erfahren ist und gute Zeugnisse  
besitzt, sucht auf sofort eine Stelle.

Näheres durch **Frau Janssen,**  
Altestraße Nr. 12.



## Bürger- Gesang- Verein.

Mittwoch, 17. Octbr.,  
Abends 8 Uhr im Hotel  
Reese:

## Außerordentliche Versamm- lung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder  
ist sehr erwünscht.

**Die Vorstandsmitglieder.**

**Schindler, Bischoff, Detken.**

## Federn, Daunen

und

## fertige Betten

sind stets zu soliden Preisen vorrätzig  
beim Handelsmann

**H. Baumann,**

Neuheppens, Krümme Straße Nr. 2.



## Wilhelmshav. Liedertafel.

Die Feier des 3. Stiftungsfestes  
des Vereins findet am

**Freitag, 19. Octbr. cr.**

im Locale des Herrn **Kaper** statt und  
beginnt **präcise 7 1/2 Uhr Abends.**

Fremde können durch Mitglieder ein-  
geführt werden und sind hierzu Einladungs-  
karten bei den Vereinsmitgliedern Herren  
**Samuels, Kuhlmann u. Ringius**  
in Empfang zu nehmen.

**Der Vorstand.**

Ich empfehle

**schön brennende westfälische**

## Rußkohlen

per Last Mk. 33 ab Lager.

Belfort.

**C. Schmidt.**

## Blumen,

auch **Haarbouquets**

und **Ballblumen,**

das Neueste der Mode.

**D. Lude.**

Mein Lager von

**Defen u. Sparherden**

wurde durch neue Sendungen bestens com-  
pletirt und halte dasselbe bei billigsten  
Preisen bestens empfohlen.

**Heinr. Müller,**

Noonstraße.

**Schuhe & Stiefel**

sind **billigst** zu haben beim Handelsmann

**H. Baumann,**

Neuheppens, Krümme Straße 2.

**Gesucht.**

Ein Hausknecht auf sofort.

**Berliner Hof.**

## Zu verkaufen.

1 Leinenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Holzkasten und 1 zweischläfr. Bettstelle.  
Sinterstr. 11, Wohnung 598.

## Einige Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen auf gleich oder 1. November Dienst. Nähere Auskunft ertheilt Frau Jauffen, Altestr. 12.

Die hiesigen Handwerker beabsichtigen am

**Sonnabend, den 20. d. Mts.,**  
Abends 8 Uhr,

im Saale des Gastwirths Ebersberg  
in Neuheppens einen

## BALL

zu veranstalten, zu welchem die noch nicht unterzeichneten Herren hiermit ganz ergebenst eingeladen werden.

Ebenso werden anständige tanztüchtige Damen hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

## THEATER

in Wilhelmshaven.

(KAISER - SAAL.)

Mittwoch, den 17. October:

### Kinder-Vorstellung.

Die verwunschene Prinzessin

und

der verzauberte Prinz.

Märchen-Posse in 3 Acten von Plöb.

Vorher:

Gott sei Dank, der Tisch  
ist gedeckt.

(Von Kindern darzustellen.)

Entrée 50, 30 und 20 Pfennige.

Anfang 6 Uhr.

Donnerstag, den 18. October:

## Othello,

der Mohr von Venedig.

Drama in 5 Acten von Shakespeare.

Deutsch von Schlegel u. Tieck.



Bürger-  
Gesang-  
Berein.

Mittwoch, den 17. October, Abends  
8 Uhr, im Hotel Reese:

Vorstandssitzung.

Der Vorstand.

## Felsfragmente

auf dem Wilhelmsplatz.

Dem guten Rath des Antwortgebers, die Frühstückssitzungen event. bis in die Nacht auszudehnen, kann Frager keine Folge geben, da gerade in der Nacht sehr oft die Königstraße von mit Umsturz drohenden Felsfragmenten eingeengt wird und deshalb Fragers Situation dann nicht bloß ungemüthlich werden dürfte.

## Erd-Arbeiter

sucht auf sogleich bei guter Accord-Arbeit per Tag 3 Mk. und 3 Mk. 60 Pfg.

Schichtmeister A. Reiche  
in Barmstedt b. Augustsehn  
in Oldenburg.

Die erste Sendung diesjähriger **Fruchtsäfte, Gelees u. Preiselbeeren** ist eingetroffen und halte ich dieselben ihrer vorzüglichen Qualität halber, bei sehr billiger Preisstellung, bestens empfohlen.

Einen kleinen Rest sehr gut erhaltener vorjähriger Früchte in Gläsern gebe, um damit zu räumen, zu Einkaufspreisen ab.

➔ Frisch geräuch. Aal. ➔

C. W e t s c h k n.

## Zum Neuen Hause.

Mittwoch, den 17. Octbr., und folgende Tage:

➔ **Grosses Monstre-Concert.** ➔

➔ **Gastspiel** ➔

der überall mit großem Beifall aufgetretenen Concert- u. Operetten-

Gesellschaft **Hartmann,**

bestehend aus 11 Personen.

Erstes Auftreten von Fräul. **Olga Barézy** vom Hoftheater zu Pest (Costüm-Soubrette), noch nie in Deutschland aufgetreten.

➔ Da diese Vorstellungen alles bis jetzt Dagewesene übertreffen, so lade ein geehrtes Publikum, genußreiche Abende versprechend, ergebenst ein

Th. Volger.

Mit dem heutigen Tage übertrug ich meine

## Colonial- und Kurzwaaren-Handlung, sowie Spirituosen-Verkauf

an Herrn **S. B. Backer** und ersuche meine geehrte Kundschaft, das mir geschenkte Vertrauen auf denselben übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

**A. Sandmann,**

Kronprinzen-Straße Nr. 4.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir, die geehrte Kundschaft des Herrn **A. Sandmann** zu ersuchen, das diesem bisher geschenkte Vertrauen jetzt auf mich übertragen zu wollen, und werde ich stets bemüht sein, allen Anforderungen bestens nachzukommen.

Achtungsvoll

**H. B. Backer.**

➔ **Vive la Concurrance!** ➔

➔ **Neueste Erfindung!** ➔

**Großer Sieg der Photographie.**

Hier eingetroffen am Rothen Schloß das erste deutsche Volks-Atelier für Photographie.

**Bilder gleich zum Mitnehmen binnen 5 Minuten, denn Zeit ist Geld.**

Nicht auf Glas, sondern Ferrotypie oder Alba-Papier.

**Nur 50 Pfg. 1 Bild à Person.**

Gruppen bedeutend billiger.

Obige Bilder sind preisgekrönt auf der Welt-Ausstellung zu Philadelphia.

Ergebenst Unterzeichneter bittet ein geehrtes Publikum, sich von der Wahrheit zu überzeugen. Bei mir muß es die Masse bringen! Auch der Unbemittelte soll und muß sich für die Paar Pfennige photographiren lassen.

Das Atelier ist täglich von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr geöffnet.

➔ **Am Rothen Schloß.** ➔

Mit Hochachtung

**Adolph Pabst.**

NB. Eröffnung: Mittwoch, den 17. October.

**I Alte Eisenbahnschienen I**  
für Geleise und Banzwecke, sowie  
**neue und alte Grubenschienen**  
offerirt billigt

**Meyer Reinhaus in Rheine.**